

## Grün, Anastasius: »ich war bescheidener Sonettendichter (1842)

1     »ich war bescheidener Sonettendichter,  
2     Im Qualm Venedigs zündend Himmelslichter,  
3     Gebund'ne Rede meisternd wohlbedächtig,  
4     Gebund'ner Hände jetzo minder mächtig.

5     Da lieg' ich nun gleich einem schlechten Verse,  
6     Verrenkt, gezwängt, vom Wirbel bis zur Ferse,  
7     Die Ketten klappernd wie unreine Reime,  
8     In übler Form verwischt die schönsten Keime!

9     Vor'm Thor San Marco's hielt ich Siesta gerne,  
10    Betrachtend irdische und Himmelssterne;  
11    Einst ungefähr, vertieft ganz in ihr Blitzen,  
12    Blieb einer Prozession im Weg ich sitzen.

13    Einst in Fenice's höchstem Logenrange  
14    Sah ich ein schönes Kind mit heitner Wange;  
15    Ich flog empor, – da saß der alte Doge  
16    In einem Winkel, ach, derselben Loge!

17    Zum Unglück reimt' ich einmal auf: Tyrannen  
18    In einem Klinggedicht das Wort: von dannen!  
19    Ein andermal fiel mir auf: Senatoren  
20    Kein andrer Reim just ein, als: Midasohren!

21    Die Reime, traun, sind reine, regeltreue,  
22    Ich brauchte gleich sie wieder ohne Reue;  
23    Doch meinten drauf die Herrn, auf mein Sonette  
24    Gäb's keinen bessern Reim mehr, als: die Kette!«